

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET NR. 34**ECKDATEN****Murauen im Leibnitzer Feld**

Status:	Landschaftsschutzgebiet nach § 6 - Steiermärkisches Naturschutzgesetz
Verordnung:	Stammfassung: VO/LGBI. Nr. 86/1981 Novellen: (1) LGBI. Nr. 110/1981 (KB)
Lage:	Politischer Bezirk Leibnitz (Gemeinden Gralla, Wagna, Obervogau, Gabersdorf, Ragnitz, Lebring-St.Margarethen)
Fläche:	1.370,26 ha
Landschaftstyp:	Augebiet

GEOGRAPHISCHE LAGE UND GEBIETSBESCHREIBUNG

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Nr. 34 liegt im südlichen Teil der Steiermark und besitzt eine Gesamtfläche von 1.370,26 ha. Die Nord-Süd-Erstreckung beträgt ca. 13 km, die Ost-West-Ausdehnung liegt im nördlichen Teil durchschnittlich bei etwa 2,4 km, sie verengt sich dann in Mittelteil auf unter 0,5 km und erreicht knapp vor dem südlichen Endpunkt noch einmal eine Ausdehnung von ca. 1,2 km.

Politisch betrachtet liegt das LSG Nr. 34 im Bezirk Leibnitz. Anteil am Schutzgebiet mit unterschiedlich großen Flächen haben die Gemeinden Lebring-St.Margarethen (1.968 Einwohner*), Ragnitz (1.472 Einwohner*), Gralla (1.848 Einwohner*), Wagna (5.188 Einwohner*), Gabersdorf (1.076 Einwohner*) und Obervogau (879 Einwohner*).

Innerhalb der steirischen Teillandschaften gehört fast das gesamte Schutzgebiet zum Leibnitzer Feld, nur ein kleiner Gebietsanteil ganz im Süden, gehört zum Bereich Unteres Murtal. Geologisch gesehen ist das Gebiet durch Kolluvien, Auzonen und Wildbachschutt geprägt.

Die Aulandschaft der Mur, in diesem Gebiet, ist gekennzeichnet durch alte teilweise verlandete Bachschlingen, Gräben und vernäbte Rinnen, die mit ebenen Flächen abwechseln. Das Landschaftsschutzgebiet wird in erster Linie durch zwei Landschaftstypen geprägt: einerseits durch die Wälder (Laubwälder) und naturnahen Flächen im nördlichen und südlichen Abschnitt entlang der Mur und andererseits durch landwirtschaftliche Flächen (Ackerflächen), im nordöstlichen und im mittleren Abschnitt des Schutzgebietes.

Das Gebiet ist aufgrund der naturräumlichen Ausstattung und der guten Erreichbarkeit ein wichtiges Erholungsgebiet.

GRENZZIEHUNG

Die westliche Grenzlinie des Schutzgebietes in Richtung Süden beginnt südlich von der Ortschaft Lebring bei Neuoeedt, verläuft dann im oberen Abschnitt entlang der Mur, umschließt in weiterer Folge die Haslacher Auen, die Gralla Auen, zieht östlich an den Orten Untergralla und Hasendorf vorbei, umschließt dann in weiterer Folge die geschlossenen Waldgebiete (Auwälder) im Bereich der Gemeinde Wagna und endet südlich des Kraftwerkes Obervogau, östlich des Ortes Retznei. Vom südlichen Endpunkt zieht die Grenze wieder östlich der Mur nordwärts, umgrenzt die Waldgebiete bei Landscha a. d. Mur, zieht dann weiter entlang der Auwälder und umschließt im Bereich der Gemeinde Ragnitz ausgedehnte, landwirtschaftliche Flächen und erreicht schließlich wieder ihren Ausgangspunkt Neuoeedt, südlich der Ortschaft Lebring.

*Einwohnerzahl Stand 2005

CHARAKTERISIERUNG DES GEBIETS**LANDSCHAFTSBILD****Topographie und Landschaftsgepräge**

Das Gebiet liegt im ebenen Leibnitzer Feld, höhere Hügel kommen im Schutzgebiet nicht vor, die wenigen Erhebungen liegen zwischen 250 und 280 m.

Große Teile des Schutzgebietes werden vom Laubmischwald eingenommen, stellenweise von auwaldtypischer und naturnaher Ausprägung. Dieser Laubmischwald setzt sich meist aus Eichen, Linden, Ulmen, Hainbuchen, Erlen und Weiden zusammen, aber auch heimische Sträucher wie Schlehdorn, Pfaffenhütchen oder Holunder u. a. kommen vor. In der artenreichen Krautschicht finden sich neben den typischen Feuchtgebietsgewächsen auch zahlreiche Frühblüher, wodurch sich besonders im Frühjahr ein buntes Vegetationsbild am Boden ergibt. Außerhalb des Waldes befinden sich Agrargebiete, welche besonders im Norden des Schutzgebietes in der Gemeinde Ragnitz, sowie zwischen Hasendorf und Leitring anzutreffen sind. Auffallend ist der flächenmäßig sehr geringe Anteil an Wiesen, welche in geschlossener Form nur bei Leitring und südlich vom Ort Wagna in der Gegend von Kühauen vorkommen. Streuobstwiesenbestände liegen in kleinen Flächen im Grenzbereich zu Untergralla und Hasendorf. Etliche Stillgewässer (Alt- und Totarme) bereichern die naturräumliche Ausstattung vor Ort. Ab Altgralla begleiten Sumpfbereiche den Murverlauf.

Das Schutzgebiet ist durch die Fließgewässer auch eine wichtige Nord-Süd-Verbindung (Biotopverbundstrecke).

Gewässer

Dominierendes und landschaftsprägendes Fließgewässer ist die Mur, wobei sie in diesem Abschnitt des Schutzgebietes eine Länge von etwa 15 km aufweist. Sie besitzt im gegenständlichen Abschnitt einige nennenswerte Zubringer. Im Osten: Rainwiesenbach und Stiefting (mit Gatterbach). Im Westen: Hasendorfer Bach, Forellenbach (mit Retzhofbach) und Sulm (mit Mühlbach).

Auch größere Kraftwerke (KW) mit Stauseen nämlich KW Gralla, KW Gabersdorf und KW Obervogau liegen an der Mur.

Die Stauseen bei Gralla (DEMEL 2002) und Gabersdorf haben eine Rückstaulänge von 2 bis 3 km; die Breite beträgt durchschnittlich 100 m, bei Gralla erweitert sie sich knapp hinter dem Stauraum auf 700 m Länge auf 200 m Breite.

Der Stausee von Gralla war beginnend mit 1500 überwinternden Wasservögeln in den Siebzigerjahren und einem stetigen Anstieg bis 1982 herausragend bedeutend; danach ist eine deutliche Abnahme festzustellen. Für viele Jahre war der Gralla Stausee der bedeutendste Winterastplatz Österreichs südlich der Alpen. Die Dynamik der Individuendichte ist auf den Ablauf der Verlandung zurückzuführen und möglicherweise auch auf das Nahrungsangebot durch das nährstoffbelastete Gewässer. Bedeutend ist der Gralla Stausee für die Überwinterung von Krickenten, Tafelenten und Reiherenten. Vorallem Bläbhühner überwintern am Murstausee Gralla, um 1975 im Maximum bis 1220 Exemplare, danach zunehmend weniger. Am Stausee Gabersdorf waren es 1982 maximal 600 und bei Lebring 1979 360 Bläbhühner (AUBRECHT & BÖCK, 1985).

Siedlungsstruktur

Es sind nur einige Einzelgebäude und Gehöfte im Schutzgebiet existent. Größere Gebäudeansammlungen finden sich fast nur ausschließlich entlang der Grenzen, oder außerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Die meisten dieser Grenzsiedlungen haben dörflichen Charakter und liegen oft entlang von Durchzugsstraßen.

Von den zahlreichen Siedlungen, welche in der Nachbarschaft des Schutzgebietes liegen, hat sicher die Bezirkshauptstadt Leibnitz mit seinen umgebenden Vororten die größte Bedeutung. Auch die Infrastruktur und die Verkehrsverbindungen sind eng an dieses urbane Gebiet gekoppelt.

Auch das Schutzgebiet und die Mur wird an zwei Stellen von wichtigen Straßenverbindungen durchquert: von der A2 im Bereich von Gabersdorf und von der Verbindungsstraße Leibnitz-Spielfeld im Süden, am Ende, des Schutzgebietes.

ERHOLUNGSFUNKTION

Für die lokal ansässige Bevölkerung waren und sind die Leibnitzer Murauen ein gern besuchtes Spazier- und Naherholungsgebiet. Schon seit etlichen Jahren nehmen Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Skating oder Laufen wieder sehr stark wieder zu. Aber auch die Möglichkeit verschiedene Spazier- und Wanderwege entlang der Auwälder als Freizeitaktivität zu nützen, wird von der Bevölkerung gerne angenommen. Besonders die Stauseen mit ihren Vogelbeobachtungsstellen werden besonders an Sonn- und Feiertagen von vielen Personen und Familien als Ausflugsziele ausgewählt.

Das gesamte Landschaftsschutzgebiet liegt also in einem Bereich mit erhöhter Erholungsfunktion (v. a. entlang des Murradweges R2), bei der in Summe jedoch naturverträgliche Formen der Freizeitgestaltung überwiegen.

NATURBESONDERHEITEN

Rechtsbestände

Naturschutzgebiete (StNschG § 5):

- Teilbereiche der Aulandschaft entlang der Sulm in der Gemeinde Wagna.
- Teilbereiche des Vogelschutzgebiet (zwischen Murbrücke, Bachsdorf und Murkraftwerk Gralla), in der Gemeinde Gralla.

Teilbereiche des Natura 2000 Gebietes „Demmerkogel-Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten und Pößnitzbach“ (VS- und FFH-Gebiet) liegen in der Gemeinde Wagna.

Geschützte Landschaftsteile (StNschG § 11) im LSG Nr. 34 konnten nicht eruiert werden.

G18 Haslacher Au (Grundwasserschongebiet zum Schutz der Wasserversorgungsanlagen der Leibnitzerfeld Wasserversorgung GmbH und der Gemeinde Ragnitz).

Vorkommen bemerkenswerter Lebensräume und Arten*

*Anmerkung: kein Anspruch auf Vollständigkeit; s. Anmerkungen im Kapitel „Methodik“.

Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung:

- naturnahe, strukturreiche Kleingewässer, insbesondere Altwässer
- Auwiesen
- große, geschlossene Waldbereiche

Biotope (ökologische Vorrangflächen):

- Niederungsbach einschließlich Begleitvegetation in der Gemeinde Ragnitz (Laut GIS-Daten der Biotopkartierung)

Floristische Besonderheiten:

Im Gralla Auwald gibt es lokale Vorkommen der Osterluzeipflanzen *Aristolochia clematidis*.

Faunistische Besonderheiten: zahlreiche Vogelarten, Amphibien und eine beachtliche Artenzahl an Insekten

Zoologische Untersuchungen:

Der Staubereich Gralla ist ein beliebter und stark frequentierter Rast- und Brutplatz für zahl-

reiche Vogelarten. Aber auch die Stauseen Gabersdorf und vor allem Obervogau beherbergen Vogelkolonien. Viele Zugvogelarten machen auf ihrer Reise hier Zwischenstation.

Augebiete sind die insgesamt artenreichsten Lebensraumtypen in Mitteleuropa, die Erhaltung und Sicherstellung naturnah verbliebener Auwälder ist demnach ein dringliches Naturschutzanliegen.

Insgesamt wurden vom Gralla Stausee 215 Vogelarten nachgewiesen, wovon 43 als regelmäßige Durchzügler verweilen. Im Maximum waren 1980 bis zu 7000 Vögel gleichzeitig zu beobachten, als häufigste Art 5500 Stockenten. Während am Stausee lediglich ein Dutzend Wasservogelarten (Zwergtaucher, Fischreiher, Stock- und Krickente, Teich- und Bläßhuhn etc.) bzw. randbewohnende Arten brüten, sind es im nahen Auwald an die 70 Brutvogelarten (wie Wiedehopf, Schwarzspecht, Mittelspecht) in der Kulturlandschaft der Kiebitz, die Hauben- und Feldlerche, der Neuntöter etc. (STANI et al, 1985)

Die Auwälder des Landschaftsschutzgebietes sind noch von einigen Auenwiesen durchzogen, die als insektenartenreich gelten. Erwähnenswert ist vor allem der Schmetterlingsreichtum unterschiedlicher Habitats. In den Muraueu - als Kälteinseln ausgeprägt - wurde beispielsweise die montane Schmetterlingsart *Platytes alpinella* von HABELER 1982 festgestellt.

BESTEHENDE FUNKTIONEN UND EINRICHTUNGEN

- Große, zusammenhängende, kaum verbaute Freilandflächen, insbesondere Laubwälder (Beitrag zur Verbesserung der Luftgüte; Klimaregulation)

- Gebiet mit Rastplätzen, Spazier- und Radwegen

Radwege:

Murradweg R2 (durchquert das gesamte Schutzgebiet, meist entlang des Murverlaufes)

Laufstrecken:

Rundstrecke „Römer-Runde“ (Teilstreckenbereich: Wagna - Gralla - Lebring)

Rundstrecke „Murufer-Lauf“ (Leitring - Hasendorf)

Rundstrecke „Gralla-Runde“ (Teilstrecke entlang des Murufers)

Rundstrecke „Muraueu-Lauf“ (Teilstrecken beidseitig der Mur, Bereich Bachdorf - Altgralla)

Wanderwege:

Im gesamten Waldgebiet gibt es Bringungs- und Spazierwege.

- Dammuferwege beidseitig der Mur entlang der Staubereiche der KWs Gralla, Obervogau und Gabersdorf.

Naturlehrpfade:

- Beschilderte Lehrpfade sind im Schutzgebiet nicht vorhanden
- Vogelbeobachtungsstellen entlang des Staureumes Gralla und Obervogau

KARTOGRAPHISCHE DARSTELLUNG

Die kartographischen Darstellungen (Datengrundlage GIS-Steiermark) und Kurzkommentare finden sich auf den Seiten 16-22.

SCHUTZZWECK UND SCHUTZZIELE

SCHUTZZWECK

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 34 „Muraueu Leibnitzer Feld“ ist wegen seiner Erholungsfunktion und wegen seines landschaftlichen Charakters erhaltens- und schützenswert. Als großes geschlossenes Waldgebiet unweit von Siedlungen übernimmt es zudem wichtige Funktionen im Nahbereich (z. B. Klimaausgleich).

Die besondere landschaftliche Eigenheit ergibt sich aus den weitestgehend geschlossenen Laubmischwaldflächen, die oft auwaldähnlichen Charakter besitzen. Von Bedeutung als Landschaftselemente sind die zahlreichen mehr oder weniger naturnahen Fließ- und Stillgewässer.

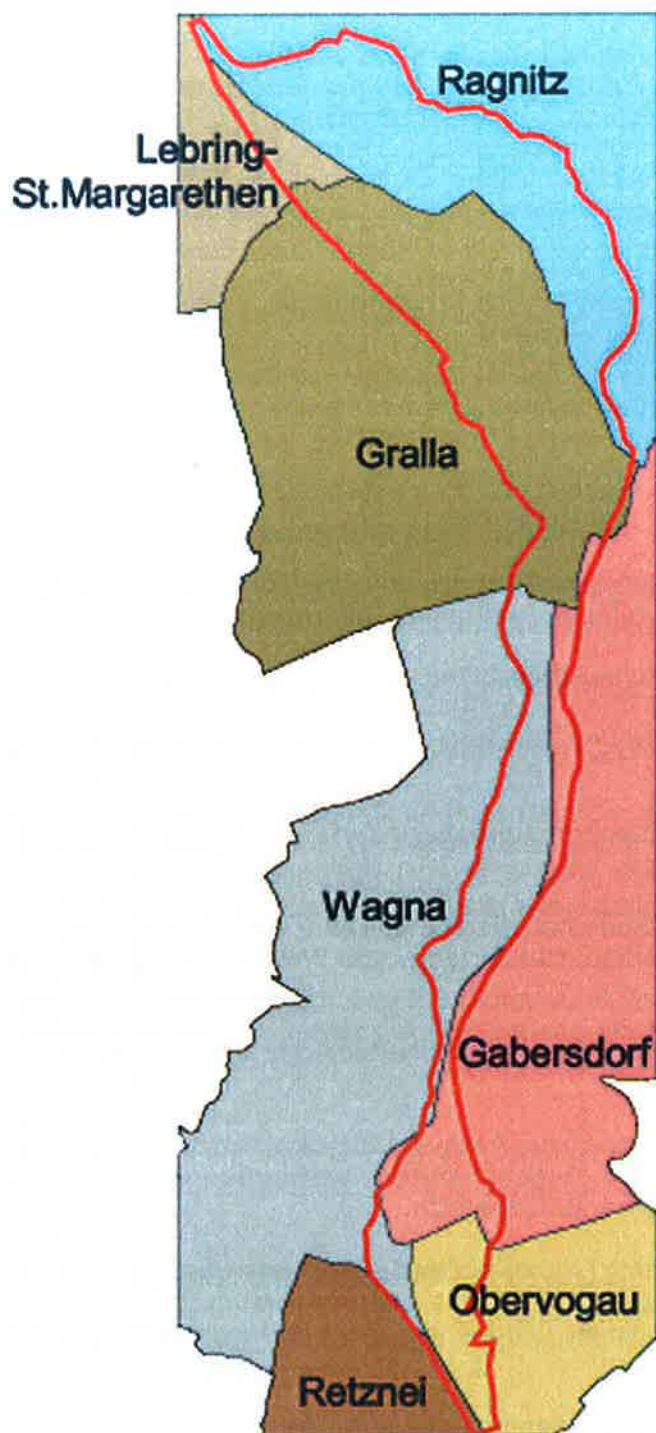
Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 34 zeichnet sich vor allem aus durch:

- sein Nutzungspotential, besonders im Herbst und Frühling, als Naherholungsgebiet für die regionale Bevölkerung (Spaziergeher, Läufer..) und Radfahrer aus dem Großstadtbereich Graz.
- weitläufige, geschlossene, großteils siedlungsfreie Waldflächen.
- naturnahe Waldgebiete (v. a. Auwälder, Mischwälder, Bachbegleitgalerien).
- relativ gute naturräumliche Ausstattung, insbesondere als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten (Auwaldarten).
- Reste von naturnahen Stillgewässer (z. T. Augewässer).
- kleinflächige Trockenstandorte (Heißländen) durch Schotterkörper
- Nord-Südwanderstrecke für Tiere (Biotopverbund).

SCHUTZZIELE

- Erhaltung und Verbesserung des Schutzgebiets für eine naturnahe Erholung, unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf Natur und Landschaft.
- kleinflächige Renaturierung von Fließgewässerbiotopen und ihrer Funktionsfähigkeit durch gezielte wasserbauliche Maßnahmen (Flussaufweitungen, Altarmverbindungen...).
- Errichtung von funktionstüchtigen Fischaufstiegshilfen.
- Verhinderung einer weiteren Austrocknung der Au (z. B. gegen Grundwasserabsenkung durch Sohleintiefung).
- Erhaltung, Restrukturierung und Dotierung naturnaher Altwässer und Feuchtbiotope als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.
- Sicherstellung und Entwicklung einer landschaftsgerechten Land- und Forstwirtschaft (natur- und grundwasserschonender Ackerbau, standortgerechter Waldbau) zur Erhaltung der Natur- und Erholungslandschaft.
- Erhöhung des Anteils an Wiesenstandorten anstelle isolierter Äcker und insbesondere Erhaltung und Schaffung von Auwiesen.
- Einbindung bestehender und geplanter baulicher Anlagen; Rücksichtnahme auf landschaftliche, topographische und klimatische Gegebenheiten. Verhinderung von weiterer Zersiedlung, insbesondere im Hochwasserabflußbereich.
- Erhaltung und waldbauliche Verbesserung (standortgemäße Baumartenzusammensetzung; schonende Nutzung) der geschlossenen Waldgebiete als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten, als Naherholungsgebiet und als klimatischer Ausgleichsraum; Erhöhung des Totholzanteils in der Au.
- Verhinderung eines weiteren Wege- und Straßenbaus sowie der Zerschneidung des Schutzgebiets als zusammenhängender Lebensraum.

Gemeinden

Datengrundlage
GIS - STMK

Legende

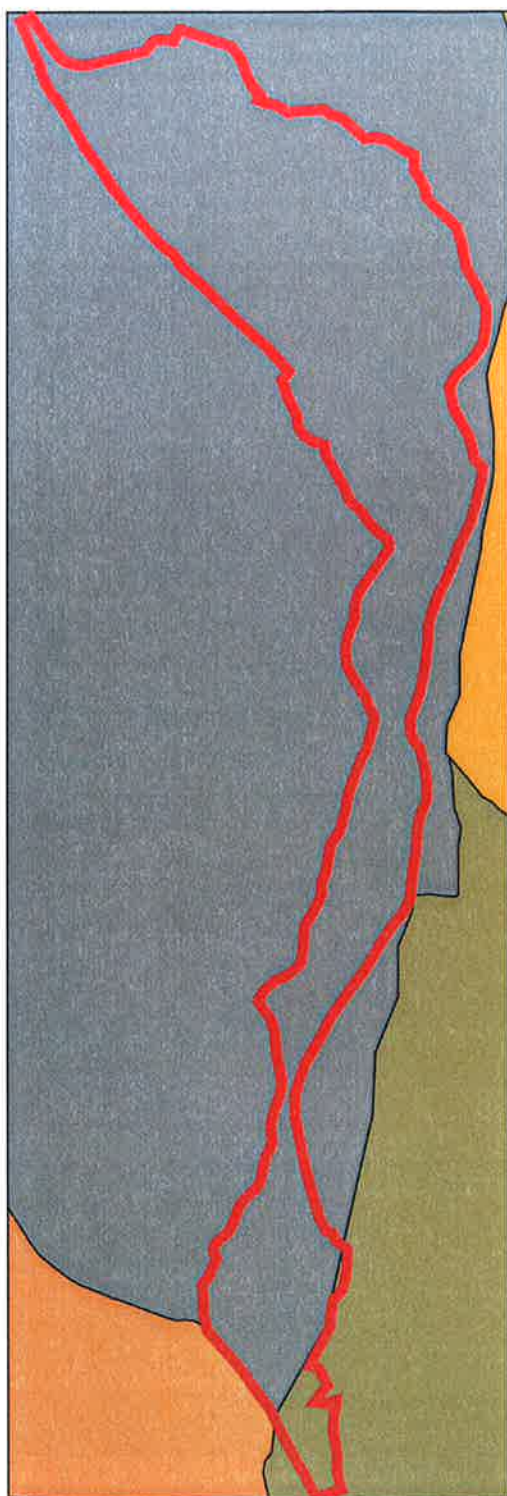
 Landschaftsschutz-
gebiet Nr. 34**Karte 1:**

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 34 hat eine Ausdehnung von etwa 1.370 ha. Die Nord-Süd-Erstreckung beträgt ca. 13 km. Die Ost-West-Ausdehnung liegt im nördlichen Teil bei etwa 2,4 km, im Mittelteil liegt sie teilweise unter 0,5 km und vor dem südlichen Endpunkt (Grenze zwischen Gabersdorf und Obervogau) erreicht sie wieder eine Ausdehnung von ca. 1,2 km. Insgesamt haben 6 Gemeinden Anteil daran: Lebring-St.Margarethen, Ragnitz, Gralla, Wagner, Obervogau und Gabersdorf.





Landgliederung



Datengrundlage
GIS - STMK



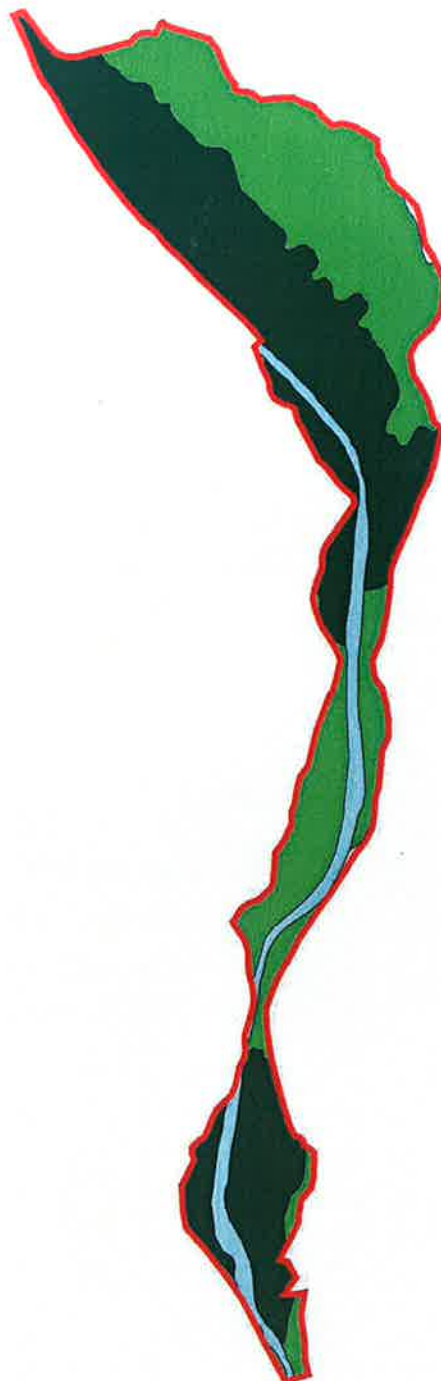
Legende





-  Leibnitzer Feld
-  Oststeirisches Riedelland
-  Unteres Murtal
-  Windische Büchel

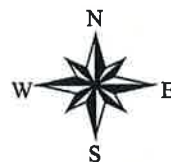


Karte 2:

Fast das gesamte Schutzgebiet ist dem Leibnitzer Feld zugeordnet, nur an der südlichen Spitze gehört ein kleiner Anteil zum Gebiet Unteres Murtal.

**Corine Landnutzung
(Level 1)**Datengrundlage
GIS - STMK**Legende**

	Bebaute Fläche
	Landwirtschaftliche Flächen
	Wälder und naturnahe Flächen
	Wasserflächen

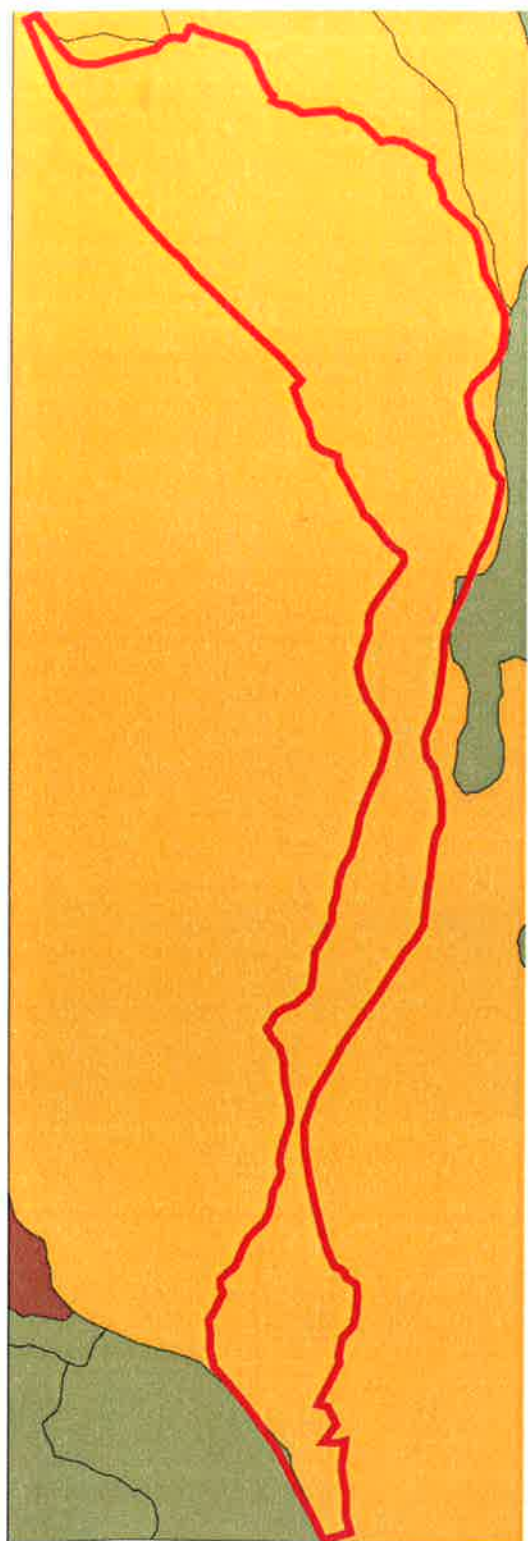
**Karte 3:**

Der nördliche (entlang der Mur) und der südliche Bereich des Schutzgebietes wird von Wäldern (Laubwäldern) und naturnahen Flächen dominiert. Die restlichen Flächen, v.a. im nordöstlichen und im mittleren Abschnitt des Gebietes sind landwirtschaftlich genutzte Flächen (meist Ackerbau) und Wasserflächen (u.a. Mur mit Staubereichen).

Waldentwicklung (WEP)



Datengrundlage
GIS - STMK



Legende

- Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
- Wälder in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen eine hohe Wertigkeit erlangt
- Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion



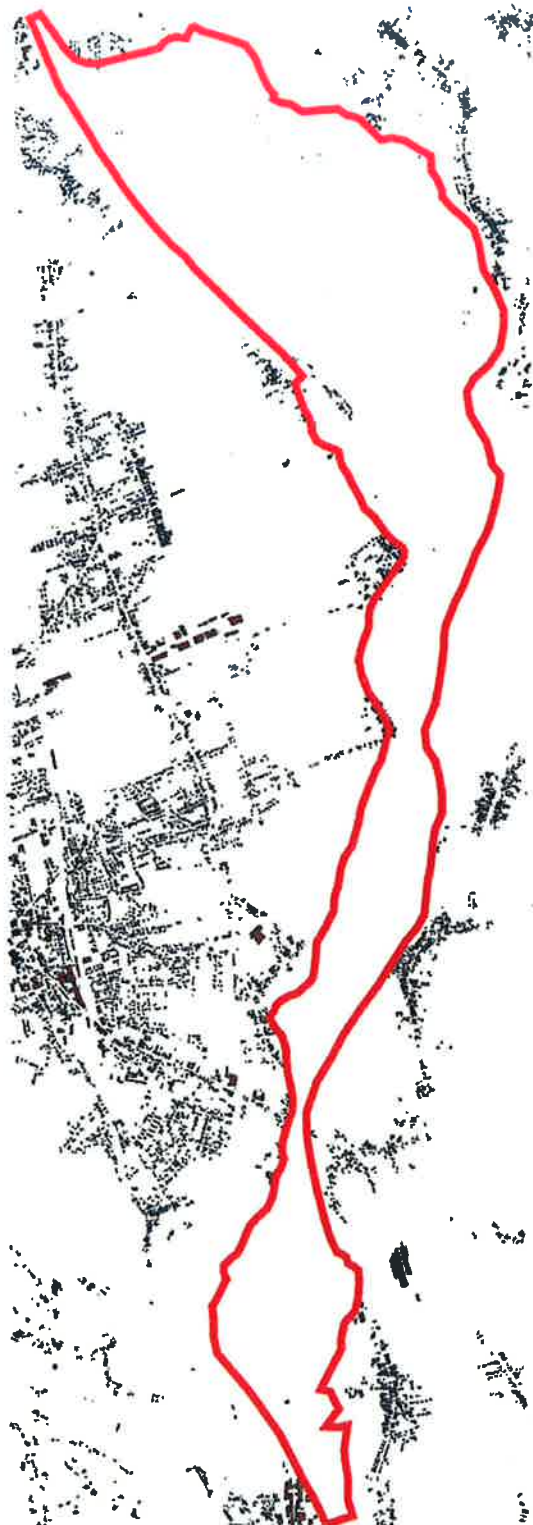
Karte 4:

Fast das gesamte Schutzgebiet ist mit Wäldern, die eine hohe Wohlfahrtsfunktion ausüben, bestockt. Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen eine hohe Wertigkeit erlangt haben, erreichen nur an zwei Grenzabschnitten das Schutzgebiet.

**Besiedlung
(Kataster_Gebäude)**



Datengrundlage
GIS - STMK



Legende

 Gebäude



Karte5:

Das gesamte Schutzgebiet ist nahezu unbesiedelt, nur entlang der Gebietsgrenzen sind Siedlungen bzw. Gebäudekomplexe vorhanden.

Nutzungen aus dem Kataster



Datengrundlage
GIS - STMK



Legende

	Abbaufäche
	Acker
	Bahnanlage
	Baufläche befestigt
	Baufläche begrünt
	Erholungsfläche
	Garten
	Gebäude
	Gewässer fließend
	Gewässer stehend
	Hutweide
	Lagerplatz
	Landw. genutzt
	Ödland
	sonstige
	Straßenanlage
	Streuobstwiese
	Sumpf
	Techn. Ver/Entsorgungsanlage
	Wald
	Weingarten
	Werksgelände
	Wiese

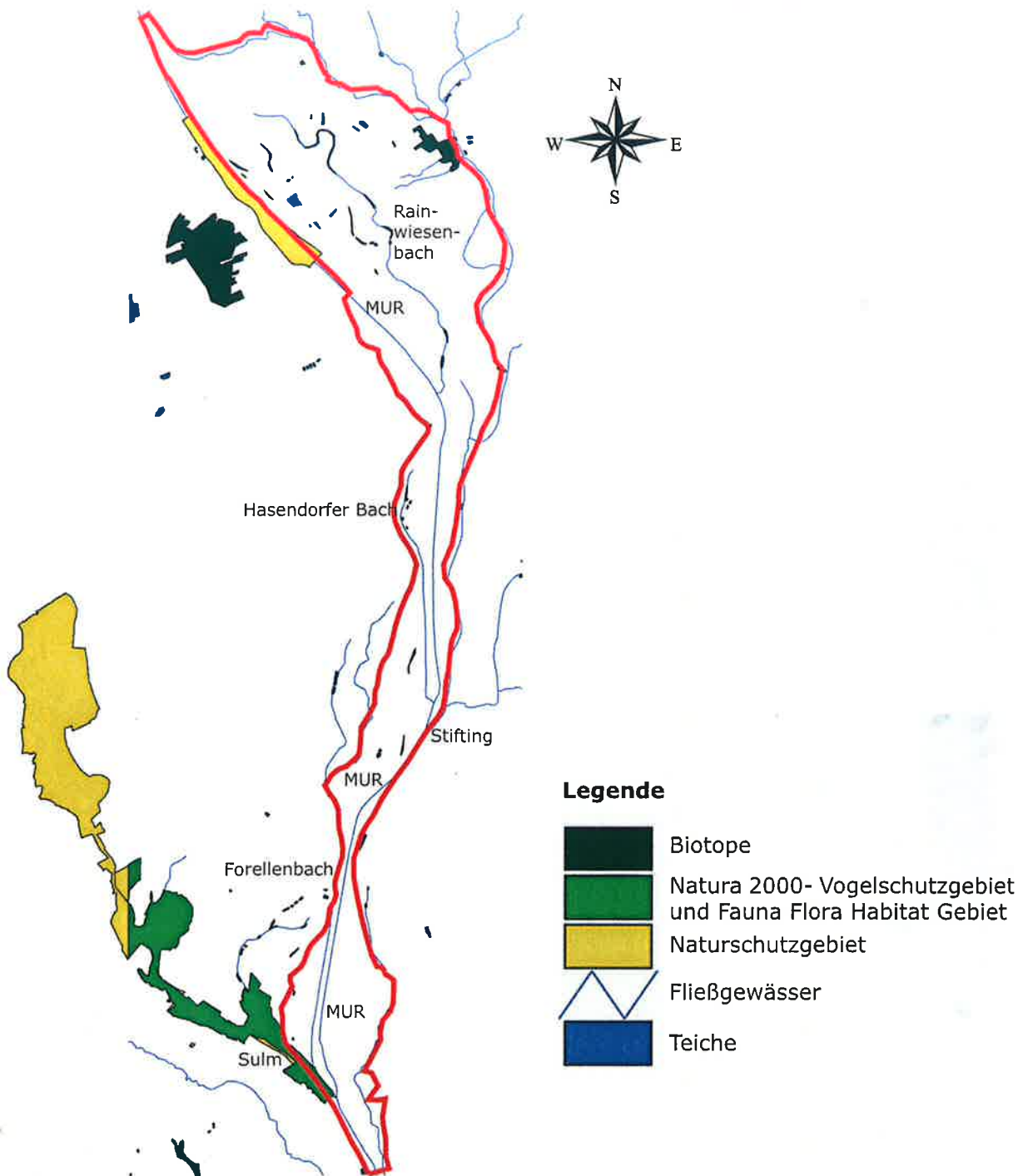
Karte 6:

Waldparzellen dominieren das Schutzgebiet, besonders entlang der Mur, in den flussferneren Bereichen befinden sich meistens landwirtschaftlich genutzte Flächen. Auffällig ist der relativ geringe Anteil an Wiesen. Die erwähnten Nutzungstypen werden ergänzt durch ganz geringe Ödland- und befestigte Bauflächen.

Naturschutz und Gewässer



Datengrundlage
GIS - STMK

**Karte 7:**

Das dominierende Fließgewässer ist die vom Norden kommende Mur. Sie hat in den einzelnen Kraftwerksbereichen Staubereiche. Die wichtigsten vom Ostern kommenden Zubringer sind der Rainwiesenbach und die Stifting. Von westlicher Richtung her entwässern der Hasendorfer Bach, der Forellenbach und die Sulm in die Mur. Für den Naturschutz interessant sind die beiden Naturschutzgebiete: „Vogelschutzgebiet“ im Bereich Murkraftwerk Gralla und die „Aulandschaft entlang der Sulm“ im Bereich der Gemeinden Wagner und Retznei. Letzteres liegt auch in einem Natura 2000 (Vogelschutz- und Fauna Flora Habitat)-Gebiet. Von Bedeutung ist auch das Biotop Ragnitz Mühlengang (Niederungsbach einschließlich Begleitvegetation).